

«Die Kamera des Alfred Engel-Feitknecht»

Im Frühling 2011 kaufte die Gemeinde Twann-Tüscherz in einem Bieler Antiquitätengeschäft eine alte Fotokamera. Aber halt - es ist nicht einfach eine alte gebrauchte, unhandliche und im heutigen digitalen Zeitalter auch völlig unnütze Kamera – es handelt sich bei diesem Stück um eine hochelegante Universal-Salon-Camera mit Stativ. Diese Kamera wurde von der Firma Alfred Engel-Feitknecht mit grösster Wahrscheinlichkeit in Twann angefertigt. Die Kamera als Zeuge vergangener industrieller Zeiten? Twann als Industriestandort? In Twann gab es tatsächlich vor über 125 Jahren eine Fabrik für Fotoapparate und jegliches Fotozubehör. Sie gehörte Alfred Engel-Feitknecht.

Alfred Engel-Feitknecht (1850-1899)

Alfred Engel kam am 10. Juni 1850 in Twann zur Welt. Alfred hatte vier Schwestern, von denen zwei in ihren ersten Lebensjahren starben. Über die Familie und Jugend Alfreds ist sonst wenig bekannt. Um 1870 trat er in die Dienste des Chemie-Unternehmens Frey & Compagnie in Aarau ein. 1874 heiratete er die Twannerin Henriette Josephine Feitknecht, und zwei Jahre später, 1876, kam die einzige Tochter Luise Klara in Aarau zur Welt. Alfred Engel-Feitknecht starb am 1. Juni 1899, nur 49jährig, an einer Lungen-Herzentzündung.

Firmengründung

1878 eröffnete Alfred Engel-Feitknecht in der Hauptgasse im Haus seiner Schwiegereltern Feitknecht in Twann seine Fabrik. Das «Gifhüsli» genannte Haus an der heutigen Dorfstrasse 83 (wo heute die Spitex ist) wurde bald zu klein und Engel mietete das sogenannte Beginenhaus am westlichen Ausgang in Chlyne Twann. 1895 machte er dieses grössere Haus zum Hauptsitz seines Geschäfts.

In einem Zirkular, das Engel im Juli 1878 versandte, lässt er verlauten, dass er sein Geschäft nun nach Twann verlegt habe und sich unter dem Namen «Engel-Feitknecht» mit dem Verkauf «sämtlicher photographischer Bedarfsartikel (Chemikalien und Utensilien) befassen werde». Er betont darin weiter, dass ihn seine mehrjährige Erfahrung, ausgezeichnete Bezugsquellen und eine neu eingerichtete Schreinerei dazu befähige, «allen Anforderungen prompt und bestens nachzukommen». Alfred Engel hatte ja vorher einige Zeit im Aarauer Chemie-Unternehmen Frey & Compagnie verbracht und sich dabei umfassend mit den verschiedenen Aspekten der Fotoindustrie vertraut gemacht.

Produktion

Entscheidend für die günstige Geschäftsentwicklung zu Beginn seiner Karriere war das Aufkommen der Bromsilber-Gelatinetrockenplatte. Bereits in den 1870er Jahren bekannt, setzte sie sich im darauf folgenden Jahrzehnt durch und verdrängte andere Negativverfahren nahezu vollständig. Der Grund dafür war die viel einfachere Handhabung. Die einfachere und schnellere Herstellung von Fotografien bewirkte eine massive Verbilligung und die Ausweitung der bisherigen Kundenkreise. Die eigene Produktion von Gelatine-Trockenplatten liess er jedoch allmählich auslaufen und er konzentrierte sich auf die Fabrikation von Reisekameras. Ein zuverlässiges und ausbaufähiges Segment: 1894 wurde der 6000. Apparat ausgeliefert. Auf eine durchschnittliche Jahresproduktion umgerechnet ergibt das für die Jahre 1878-1894 die stolze Zahl von 375 Kameras. Eine solche Reisekamera konnte die Gemeinde Twann-Tüscherz im Frühjahr 2014 ebenfalls erwerben.

In der Firma war eine ganze Anzahl von Handwerkern, Kaufleuten, Hilfskräften und Lehrlingen damit beschäftigt, die Bestellungen der Kunden zu erledigen. Neben Verpackung und Spedition gab es das Lager, das Laboratorium und die Büros. Zum Betrieb gehörte auch eine Kunsttischlerei, welche die hölzernen Gehäuse für die kostbaren Kameras anfertigte. Wie viele Arbeiter in der Fa. Engel-Feitknecht beschäftigt waren, ist aber leider nicht überliefert.

Engel als Fotograf

Selbstverständlich musste Alfred Engel seine Kameras auch selbst testen, obwohl er nicht eigentlich Fotograf war. Sein Fotoalbum «Momentaufnahmen» ist überliefert und wurde im Rahmen einer gleichnamigen Ausstellung 2006 im Rebhaus Wingreis gezeigt. Anlässlich der Ausstellung wurden Faksimile-Bücher hergestellt. Das Original selbst befindet sich heute im Staatsarchiv Bern, ein zweites sehr ähnliches Album ist in Privatbesitz.

Verkaufssortiment

Das Sortiment, das Alfred Engel-Feitknecht im Zeitraum von 1878 bis 1899 führte, war beeindruckend. Vom chemischen Stoff über Trockenplatten, Kameras, Objektive, Verschlüsse bis zu Cartes-de-visite-Kartons und Atelieraccessoires hatte er alles zu bieten, was ein Fotograf für seinen Betrieb benötigte. Eine kuriose Vielfalt weist das Angebot im Bereich der Geräte, des Zubehörs und der Accessoires für das fotografische Atelier auf. Satinierpressen und Stanzmaschinen waren für die Nachbearbeitung der Abzüge vorgesehen, gleich wie Pinzetten, Fingeraufsätze, Retuschierpinsel und Farben oder Stifte und Klebstoffe. Für die verschiedensten Laborzwecke hielt Engel Filterpapiere, Cuvetten, Waagen, Gläser aller Art bereit oder etwa die selber konstruierte, durch ein Pendelwerk angetriebene Cuvettenschaukel zum Wässern der Negative. 1891 sicherte sich Engel zudem für die ganze Schweiz die Verkaufsrechte der legendären Kodak-Kamera, die damals seit kurzem auf dem Markt war.

Seine Verkaufskataloge brachte Engel-Feitknecht regelmässig auf den neusten Stand und legte sie frisch auf. Allein schon der stetig wachsende Umfang gibt einen Eindruck vom Aufschwung der Firma: Der Katalog von 1895 hatte ganze 232 Seiten. In der 2014 eröffneten Ausstellung im Rebbaumuseum am Bielersee liegt eine Kopie dieses umfangreichen Katalogs vor.

.....